

Unfallhergang:

Ein Berg- u Schiführer führte vier Wintersportgäste (Variantenfahrer) im freien Schigelände vom Schigebiet Lech a. A. kommend Richtung Schröcken. Bei der Abfahrt im Bereich der sogenannten „Klemm“ ließ er seine Gruppe vorbildlich an einer sicheren Stelle warten und fuhr als erster in den Steilhang ein. Dabei löste sich die oberste Schicht der Schneedecke und ging in Form einer Schneebrettlawine ab. Der Bergführer löste seinen Lawinenairbag aus und rutschte an der Oberfläche ca. 80 m weit ab. Nach ca. 80 m konnte er in Richtung Schneebrettrand ausfahren. Am Übergang zwischen dem abgleitenden Schneebrett und der „stehenden“ Schneedecke verdrehte es ihm das rechte Bein mit dem angeschnallten Ski. Dadurch zog sich der Bergführer eine Knieverletzung zu. Er wurde anschließend vom NAH „Gallus 1“ in ärztliche Behandlung nach Lech a. A. geflogen. Seine Gruppenmitglieder waren durch den Schneebrettabgang nicht gefährdet und wurden von einem anderen Schiführer zu Tal geleitet.

Angaben zur Unfalllawine:

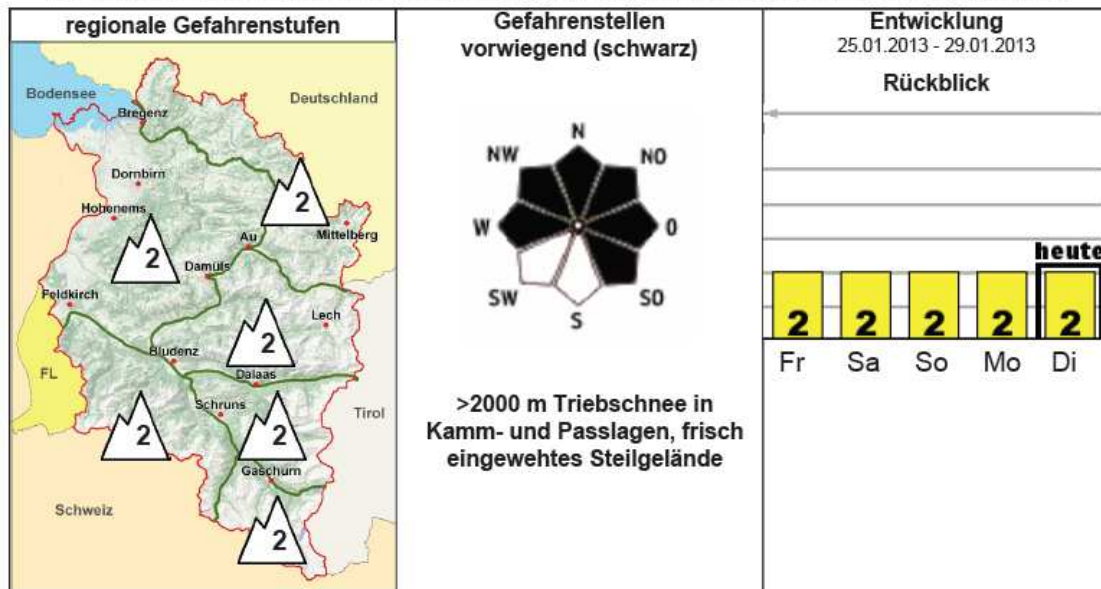
Seehöhe Anriss: ca. 1800 m, Exposition: N/NW; Anrisshöhe: bis zu 0,2 m; Hangneigung Anriss: ca. 35-40 Grad; keine weiteren Details bekannt!

Information zur Schnee- und Lawinensituation am Ereignistag:



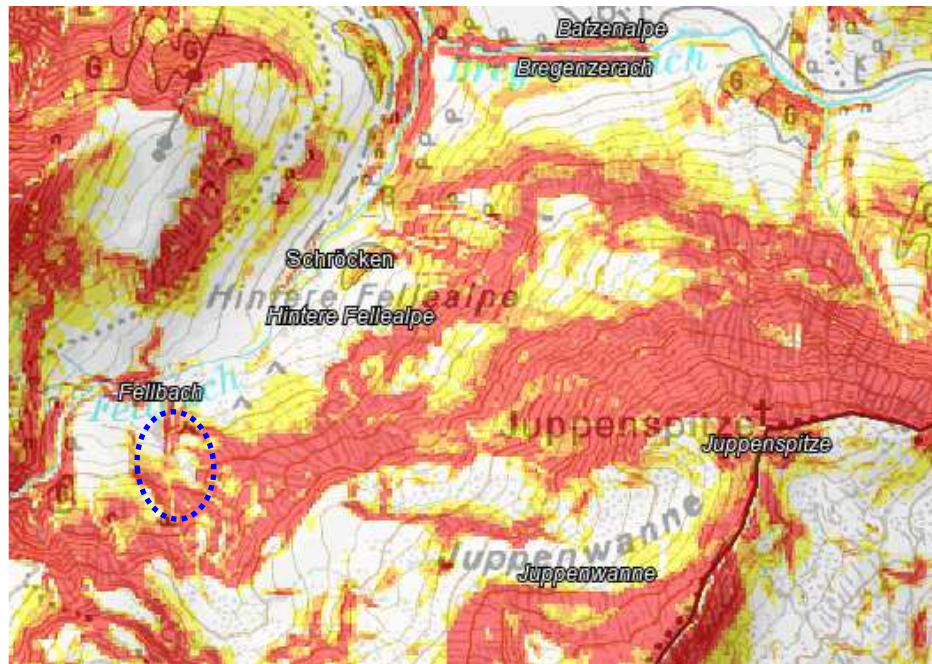
Lawinenslagebericht von Dienstag, 29.01.2013, 7:30 Uhr

im Tagesverlauf weitere Triebsschneebildung und leichter Anstieg der Lawinengefahr



Beurteilung der Lawinengefahr:

Es besteht überwiegend mäßige Lawinengefahr. Die Hauptgefahr geht von älteren Triebsschneeannehlungen aus. Diese liegen in Kamm- und Passlagen, hinter Geländeknicken sowie in leeseitigem Steilgelände und sind nun überschneit oder mit frischem Triebsschnee überdeckt. Vereinzelt Schneebrettauslösungen sind in solchen Bereichen insbesondere durch grosse Zusatzbelastung, z.B. eine Gruppe ohne Abstände oder ein Sturz, möglich. Mit Windeinfluss entstehen im Tagesverlauf und mit zunehmender Seehöhe weitere frische Triebsschneepakete. Dadurch und mit der Erwärmung steigt die Lawinengefahr generell etwas an. Kleine bis mittlere Gletschneeausbrüche sind unterhalb etwa 2000 m an steilen Grashängen weiterhin nicht auszuschliessen. Mit der Erwärmung und mit Regeneinfluss kann die Aktivität etwas zunehmen.



© Hangneigungskarte: Vogis, LVA Feldkirch: Übersicht mit Hangneigungen und ca. Ereignisbereich (blau)

Quelle: Polizeiinspektion Au, Aussenstelle Warth
modifizierter Text & Graphiken: A. Pecl, Lawinenwarndienst